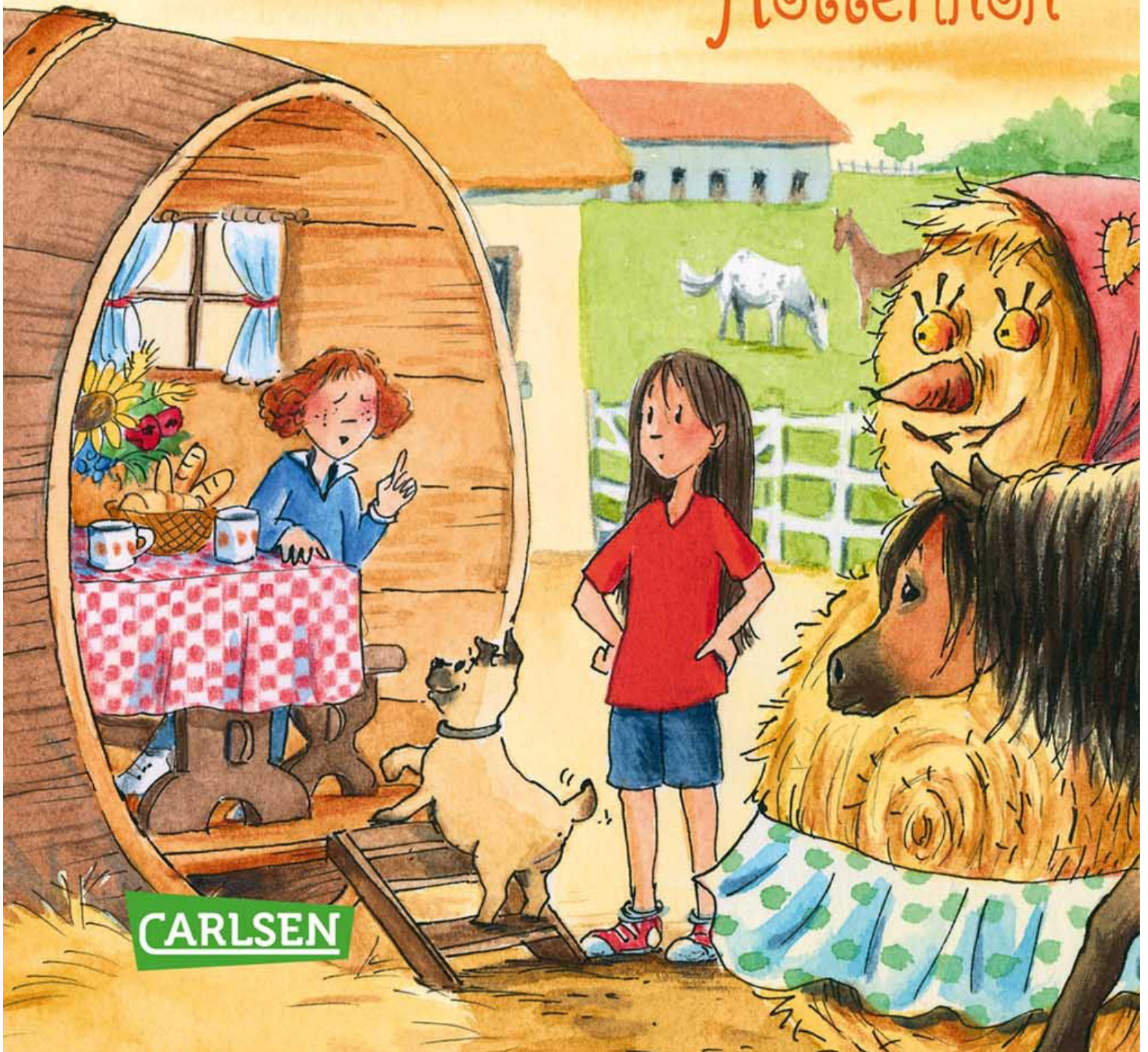


Usch Luhn

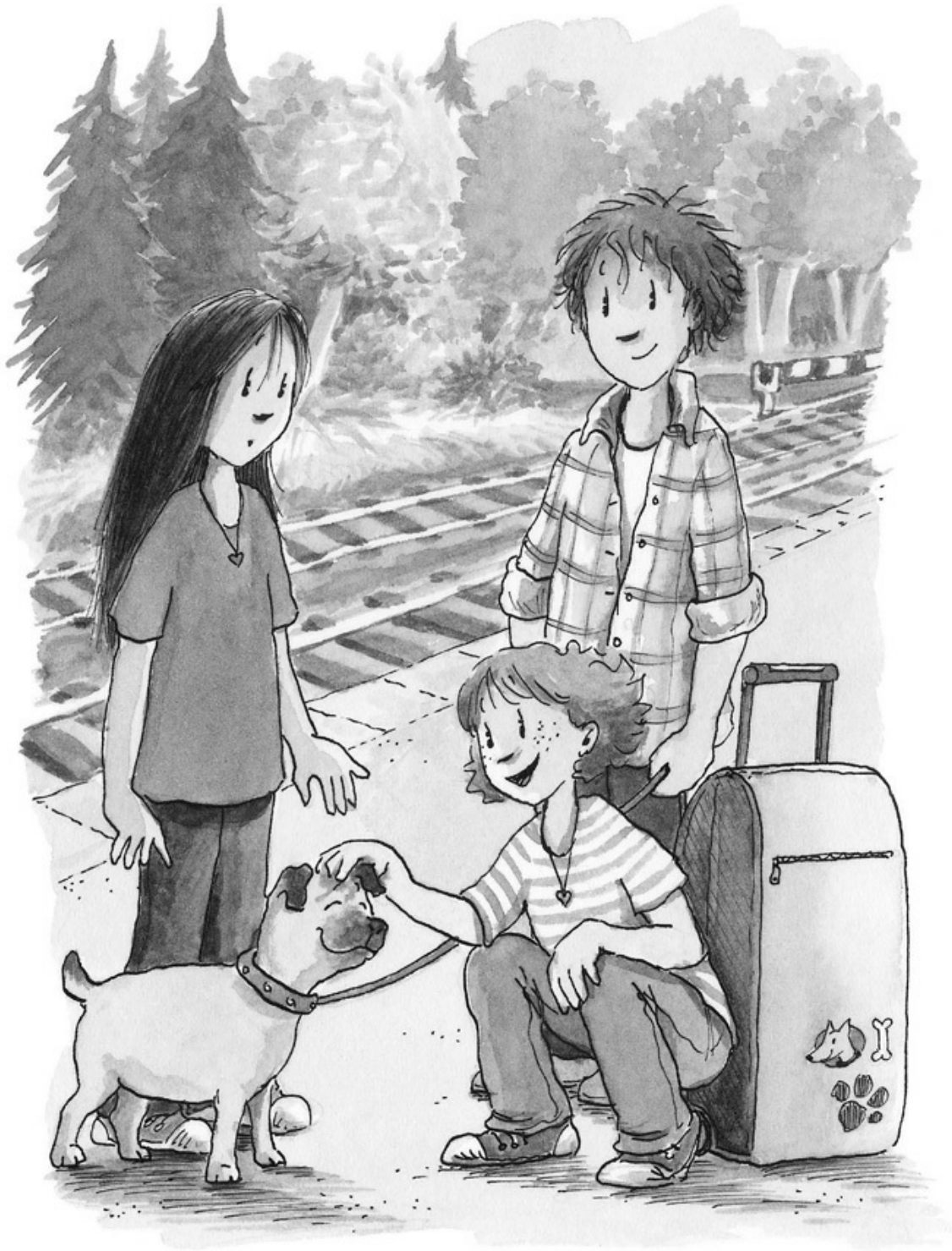
Ponyherz

Heuhotel

Hottenhöh



CARLSEN



Mara fasst in ihre Hosentasche und holt ein Hundeleckerli heraus. „Hier, Mausi, fang!“, ruft sie und wirft Herrn Franz das Leckerli zu.

Herr Franz macht einen für sein Gewicht erstaunlich sportlichen Hüpfer und schnappt das Leckerli mit seinem Maul geschickt auf.

„Fein hast du das gemacht!“, quiekt Mara und krault ihn hinter den Ohren. Sie rappelt sich wieder hoch und grinst Anni an. „Die Überraschung ist dir echt gelungen, Anni! Bin gespannt, was du mir sonst noch verheimlicht hast!“ Sie seufzt glücklich. „Das weißt du noch gar nicht, aber ich bin total verrückt nach Möpsen.“ Sie guckt unternehmungslustig.

„Also, was haben wir heute vor? Ein wenig Gassi mit dem Kleinen?“ Sie beugt sich erneut zu Herrn Franz hinunter. „Willst du mir zeigen, wo Anni wohnt, Süßer? Du kennst doch bestimmt jedes Mauselloch hier.“

Anni starrt Mara an und schweigt verdattert.

„Ja, also“, ergreift Lorenz das Wort, „cool, dass du Herrn Franz magst und er dich. Er macht gerade eine schwere Zeit durch, weil er abspecken muss. Du willst doch bestimmt gleich mal die tollen Pferde auf Hottenhöh sehen?“

„Klar“, sagt Mara höflich. „Kommt Herr Franz mit?“



Die Hundeflüsterin

Arm in Arm spazieren Anni und Mara zum Orchideenhof.

Mara führt Herrn Franz an der Leine, während Lorenz Maras Rollkoffer hinter den beiden Freundinnen herzieht.

„Pias Mutter hat auf dem Reiterhof Hottenhöh ein Heuhotel eröffnet. Mama hilft dort aus“, bringt Anni Mara auf den neuesten Stand.

„Papa fährt uns dann rüber, wenn er nach Hause kommt. Wenn du Lust hast, kannst du auf Pias Pferd reiten. Tinkerbell ist eine ganz Brave.“

Mara nickt. „Cool! Aber wollen wir nicht lieber zu Fuß dorthin gehen? Das wird Herrn Franz sicher mehr Spaß machen als Autofahren.“

Lorenz schiebt den Koffer in den Hausflur. „Ich bin dabei. Ich wäre mir aber nicht so sicher, ob Herr Franz dazu Lust hat.“

Mara grinst und holt ein weiteres Leckerli aus ihrer Hosentasche. Bevor Lorenz protestieren kann, sagt sie: „Möpsse fressen nun mal gerne.

Das sollte man ihnen auch nicht verbieten.

Man muss eben dafür sorgen, dass sie genug Bewegung haben. Bestimmt hat er nicht genug Auslauf. Aber das wird sich ab heute ändern, mein Schatz.“

Sie schaut Herrn Franz liebevoll an. „Wenn ich mit der Schule fertig bin, werde ich Hundezüchterin. Und dann züchte ich lauter süße kleine Möpsse so wie dich.“

Lorenz stößt ein Grunzen aus und schubst Anni in die Seite.

„Und was ist mit Pferden?“, fragt Anni.

„Pferde?“, wiederholt Mara. „Sind super.

Wieso?“ Sie streichelt Herrn Franz. „So, mein Süßer: Jetzt testen wir mal, wie schlau du bist. Kannst du uns den Weg nach Hottenhöh zeigen? Na? Wo sind Hottenhöh, die doofe Pia und die großen Pferde? Zeig uns den Weg!

Such!“

Lorenz grinst. „Vergiss es! Das klappt nie. Herr Franz ist süß, da gebe ich dir Recht. Ein süßes, dickes Faultier.“

Mara schickt Herrn Franz einen Luftkuss und macht ihn von der Leine. „Wir zwei hören nicht auf das Gequatsche von Jungs. Komm, auf geht’s!“

Mara rennt los. Der Mops bellt freudig und läuft ihr hinterher. Seine kurzen Beinchen trippeln so flink über den Boden wie schon lange nicht mehr.

„Okay ...“, staunt Anni. „Dann schreibe ich mal schnell einen Zettel für Papa, dass er uns nicht bringen muss.“

Aber da kurvt Herr Sommer bereits mit seinem Lieferwagen auf den Hof. „Hallo, Mara!“, ruft er und springt aus dem Auto. „Schön, dass du uns endlich mal besuchst.“

Mara strahlt zurück. „Finde ich auch! Ich bin schon total verschossen in den kleinen Kerl hier.“ Sie zeigt auf den Mops zu ihren Füßen.

Herr Franz kläfft ungeduldig. „Bis später, ich muss los!“, kichert Mara. „Wir wandern nach Hottenhöh.“

Herr Sommer guckt überrascht. „Na, dann mal zu. Viel Spaß!“

Mara beugt sich zu Herrn Franz hinunter und flüstert ihm etwas ins Ohr.

Sogleich galoppiert der Mops los wie ein ungestümes Fohlen. Anni und Lorenz haben Mühe mitzuhalten.

„Verrückt!“, ruft Lorenz. „Was war denn das für ein Zauberwort?“

„*Leberwurst-Farm*“, kichert Anni. „Ich erkenne Mara gar nicht wieder. Früher hatte sie immer Angst vor Hunden.“ Sie bleibt kurz stehen, weil sie Seitenstechen hat.

„Ist doch super! So speckt Herr Franz garantiert ab“, sagt Lorenz. „Vielleicht ist Mara ja Hundeflüsterin, so wie Pieter Pferdeflüsterer ist. Oder du Ponyherz-Flüsterin ...“

„Stopp!“ Anni hält ihm den Mund zu.

Lorenz guckt verdutzt.

Anni flüstert: „Mara weiß noch nichts von Ponyherz.“ Sie wartet nicht ab, was Lorenz sagt, sondern rennt Mara eilig nach.

Herr Franz wufft gereizt, als Anni sich zwischen ihn und Mara drängelt.

„Herr Franz, du nervst“, sagt Anni. „Das ist *meine* Freundin. Und die besucht *mich*, kapiert?“

Mara lacht. „Bist du auf einen Mops eifersüchtig, Anni?“ Sie beugt sich zu Herrn Franz hinunter und krault ihn. „Ruhig, Mausi, meine liebste Anni tut dir doch nichts.“

Anni schnaubt wie Ponyherz, wenn ihm etwas gar nicht passt. „Nee. Ich fresse keine kleinen Hunde. Aber den nächsten Leberwurstzipfel kannst du dir woanders erbetteln, Herr Franz.

Damit das klar ist.“

In dem Moment taucht der Giebel von Gut Hottenhöh auf.

„Mara, Mara!“ Lars entdeckt die Freunde als Erster. Er lässt den Zügel von Pony Pünktchen fallen und springt begeistert in Maras Arme.

„Lars, du süße Motte!“, ruft Mara und wirbelt Annis kleinen Bruder wild herum. Wuff. Herr Franz rettet seine Pfoten eilig zur Seite.